

93. B. Abegg: Berichtigung.

(Eingegangen am 19. Februar.)

In meiner jüngsten Notiz¹⁾ über die Bedeutung hoher Dissociationswärmen ist mir ein Fehler untergelaufen, für den Hinweis auf welchen ich Hrn. Prof. H. Goldschmidt-Heidelberg zu Dank verpflichtet bin. Für Wasser und Violursäure ist nämlich die Wärmetönung des Ueberganges in die Ionen von entgegengesetztem Vorzeichen, wie bei der zum Vergleich benutzten Flusssäure; denn bei der Letzteren ist die in das chemische System bei der Ionisation eintretende Wärme negativ, die Ionisationsreaction also eine exothermische. Es bleibt demnach als Analogie zwischen der Dissociationswärme der Flusssäure und der beiden anderen Stoffe nur der hohe absolute Betrag dieser Wärmetönung bestehen. Die von mir angenommenen intramolekularen Reactionen müssten demnach bald stark exothermisch, bald stark endothermisch sein, wenn die Hypothese der Thermo-neutralität zwischen dem Ionenzustande und der dissociationsfertigen Molekel gelten soll. Die Berechtigung dieser Annahme wird sich erst an einem grösseren Beobachtungsmaterial discutiren lassen. Hr. Goldschmidt führt mir die hohe Dissociationswärme der Phenole dagegen an, bei deren Ionisation eine intramolekulare Reaction unwahrscheinlich ist. Andererseits hat Hantzsch eine meiner Hypothese ähnliche Annahme (diese Berichte 32, 3074) bereits früher gemacht. Complicirend auf das Problem wirkt jedenfalls auch die bei der Dissociation erfolgende Hydratation der Ionen, die vielfach²⁾ wahrscheinlich gemacht wurde und die erst der Messung zugänglich gemacht werden muss, ehe es möglich wird, die genannte Dissociationswärmetönung auf die Einzelvorgänge zu vertheilen.

Breslau, 17. Februar 1900.

¹⁾ Diese Berichte 33, 393, 1900, Heft 2.

²⁾ Ostwald, Lehrb. (2. Aufl.) 2, 1, 801 und Abegg und Bodländer, Zeitschr. anorgan. Chem. 20, 490 (1899).